KOMMENTAR: PFLEGE UND HILFSMITTEL

PFLEGE DARF VERORDNEN! ABER MITENTSCHEIDEN? FEHLANZEIGE!

Pflegefachpersonen sollen mehr Medizinprodukte selbst verordnen dürfen. Das ist ein Fortschritt. Doch bei der Hilfsmittelreform des Bundes sitzt die Pflege nicht mit am Tisch, wenn es um Verzeichnisse, Verträge und Preise geht. Der Deutsche Pflegerat fordert, das zu ändern. Zu Recht.

München, 24. November 2026. Das Gesundheitsministerium hat am 3. November den Referentenentwurf für das Hilfsmittelmodernisierungs- und Bürokratierückbaugesetz vorgelegt, kurz HiB. Es soll die Hilfsmittelversorgung vereinfachen: ein bundesweiter Rahmenvertrag für Dokumentation und Abrechnung, ein Bundesschiedsamt für Streitfälle, weniger Papier. Der Deutsche Pflegerat begrüßt, dass Pflegefachpersonen mehr Verordnungsbefugnisse bekommen.

„Wenn Pflegefachpersonen bestimmte Medizinprodukte eigenverantwortlich verordnen dürfen, können unnötige ärztliche Verordnungsschritte entfallen", sagt DPR-Präsidentin Christine Vogler. Das entlastet Praxen und spart Zeit für Patientinnen und Patienten. Doch genau dort, wo festgelegt wird, was verordnet werden kann, bleibt die Pflege außen vor.

DIE ZAHLEN

3 %
pauschaler Preisabschlag 2027 und 2028, den der Pflegerat kritisiert

182 Mio. €
jährliche Entlastung ab 2030 laut Gesetzentwurf

33,5 Mio. €
einmaliger Aufwand für die Wirtschaft laut Gesetzentwurf

WER VERORDNET, MUSS MITREDEN

Pflegefachpersonen sehen jeden Tag, welches Hilfsmittel passt und welches nicht: in der Klinik, im Heim und zu Hause. Der Pflegerat fordert deshalb die gleichberechtigte Mitentscheidung der Pflege bei der pflegefachlichen Ausgestaltung des neuen Medizinprodukteverzeichnisses und die Aufnahme der Pflege in den Kreis der Vertragspartner. Dazu bundesweit einheitliche Genehmigungs- und Abrechnungsverfahren und digitale Abläufe, die funktionieren.

Besonders deutlich wird der Pflegerat beim geplanten Preisabschlag von drei Prozent für 2027 und 2028. Er berücksichtige weder den individuellen Versorgungsbedarf noch Beratung und Anpassung. „Wer nur auf den Preis schaut, riskiert zusätzliche Belastungen für Pflegefachpersonen sowie An- und Zugehörige“, so Vogler. Wenn das Hilfsmittel nicht passt, fängt am Ende die Pflege die Lücke auf.

> **„MAN KANN DER PFLEGE NICHT MEHR VERANTWORTUNG GEBEN UND SIE GLEICHZEITIG VOM TISCH FERNHALTEN. WER VERORDNEN DARF, MUSS AUCH MITENTSCHEIDEN, WAS IM VERZEICHNIS STEHT UND WIE VERSORGT WIRD. ALLES ANDERE IST VERANTWORTUNG OHNE MITSPRACHE, UND DAS MACHT DIE PFLEGE NICHT MEHR MIT.“**
>
> Stefan Elmshäuser, Initiator der MEDICALPUNKS und Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen

WAS JETZT PASSIEREN MUSS

- **Pflege an den Tisch.** Die Pflege wird Vertragspartner und entscheidet beim Medizinprodukteverzeichnis gleichberechtigt mit.
- **Bedarf vor Preis.** Keine pauschalen Abschläge ohne Blick auf Beratung, Anpassung und den Bedarf der Menschen.
- **Einheitlich und digital.** Bundesweit gleiche Genehmigung und Abrechnung, mit digitalen Abläufen, die im Alltag funktionieren.
- **Folgen prüfen.** Vor jeder Gesundheitsreform eine Abschätzung der Folgen für die Versorgung, wie es der Pflegerat fordert.

GEMEINSAM STATT NEBENEINANDER

Gute Hilfsmittelversorgung entsteht, wenn Pflege, Ärztinnen und Ärzte, Therapie und Versorger zusammenarbeiten. Ambulant, stationär und zu Hause. Dafür braucht jede Profession eine Stimme. Mut, Einsatz, Haltung. Nur gemeinsam bewegen wir was.

DEINE STIMME

DU VERORDNEST ODER ORGANISIERST HILFSMITTEL?

Ob Pflege in der Klinik, im Heim oder zu Hause: Wo hakt es bei Hilfsmitteln, bei Genehmigung, Lieferung oder Anpassung? Und was würde sich ändern, wenn du selbst verordnen dürftest? Schreib an **sel@medicalpunks.de**, Betreff „Pflege". Mit deinem Einverständnis veröffentlichen wir deine Stimme in den MEDICALPUNKS-News, mit Namen oder anonym. Nur gemeinsam bewegen wir was.

ÜBER DIE MEDICALPUNKS

Die MEDICALPUNKS sind eine Bewegung für alle, die Versorgung tragen: Ärztinnen und Ärzte, Pflege, Therapie und Praxisteams, angestellt oder selbstständig. Sie arbeiten politisch für das große Ganze statt für Einzelinteressen, wollen die Menschen in der Versorgung sichtbar machen und sie im Alltag konkret unterstützen. Denn nur gemeinsam bewegen wir was. MEDICALPUNKS ist eine Initiative der XSEL GmbH (Riemerling bei München). Initiiert wurde sie von deren Geschäftsführer Stefan Elmshäuser (Dipl.-Kfm.), der seit 2012 Praxen, MVZ und Praxiskliniken berät, heute als Geschäftsführer von ifbig – Institut für Beratung im Gesundheitswesen, und zudem Geschäftsführer der Deutschen Praxisklinikgesellschaft (PKG) ist.

PRESSEKONTAKT

STEFAN ELMSHÄUSER

Dipl.-Kfm.
Initiator der MEDICALPUNKS
Geschäftsführer XSEL GmbH
Geschäftsführer ifbig –
Institut für Beratung im Gesundheitswesen
Geschäftsführer Deutsche Praxisklinikgesellschaft

E-MAIL sel@medicalpunks.de
MOBIL +49 151 57 80 83 00
WEB medicalpunks.de
stefanelmshaeuser.de
ifbig.de
INSTA @medicalpunks

Quellen: Deutscher Pflegerat, „Hilfsmittelreform muss Pflegekompetenzen konsequent nutzen", Pressemitteilung vom 23.11.2026; Bundesministerium für Gesundheit, Referentenentwurf Hilfsmittelmodernisierungs- und Bürokratierückbaugesetz (HiB), 3.11.2026; Handwerksblatt, „Gesundheitsministerium will Bürokratie in der Hilfsmittelversorgung abbauen", 16.11.2026.

MUT. GERADE JETZT.